

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zu 30 J. Zustellungsgeb.; d. Kg. A 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 59

Mittwoch, Freitag, den 12. März 1937

60. Jahrgang

Empfang von fremden Gesandten beim Führer

Berlin, 11. März. Der Führer und Reichkanzler empfing am Donnerstag mittag im „Hause des Reichspräsidenten“ unter dem üblichen Zeremoniell mehrere neuernannte fremde Gesandte zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben.

Als erster überreichte der zum Gesandten von Panama ernannte bisherige händliche Geschäftsträger Dr. Francois Villalaz sein Beglaubigungsschreiben mit einer Ansprache, in der er auf seine persönlichen engen Beziehungen zu Deutschland und seinen seit 1925 dauernden Aufenthalt in Berlin hinwies, wodurch er Gelegenheit hatte, den großen Aufstieg Deutschlands seitdem zu beobachten. Als überzeugter Freund Deutschlands wolle er sich für den Ausbau des gegenseitigen Handelsverkehrs und die kulturelle Annäherung beider Völker einsetzen. Der Führer und Reichkanzler gab in seiner Erwiderung seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß nachdem die diplomatische Vertretung Panamas zur Gesandtschaft erhoben sei, er, Villalaz nunmehr als erster Gesandter seines Landes nach Berlin entsandt sei und äußerte seine Befriedigung über die Bestrebungen Panamas zum Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland, die die Reichsregierung gern unterstützen werde.

Hieran schloß sich der Empfang des neuen kgl. schwedischen Gesandten Knut G. Rihert, der bei der Uebergabe seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens seines Vorgängers den persönlichen Gruß Seiner Majestät des Königs von Schweden übermittelte und auf die althergebrachten engen freundschaftlichen Beziehungen Schwedens und Deutschlands auf allen Gebieten hinwies.

Hiernach empfing der Führer und Reichkanzler den neuen kgl. niederländischen Gesandten Carel Ridder van Rappard zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens seines Vorgängers. Der Gesandte übermittelte zunächst die persönlichen Wünsche Ihrer Majestät der Königin der Niederlande für das Oberhaupt des Deutschen Reiches und das deutsche Volk und hob dann die Notwendigkeit hervor, die bestehenden trennbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden auf allen Gebieten, insbesondere auf dem engsten wirtschaftlichen Zusammenarbeit, auszubauen.

Hierauf erschien der neue kgl. bulgarische Gesandte Dr. Petko Karadjoff zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens seines Vorgängers.

Der Führer und Reichkanzler dankte allen für die übermittelten Wünsche, die er von Herzen erwiderte.

Nach der Abfahrt der Diplomaten schritt der Führer die im Vorhof des Hauses aufgestellte Ehrenwache ab. Von den zahlreichen Zuschauern, die sich in der Wilhelmstraße versammelt hatten, wurde er mit höflichen Heilrufen begrüßt.

Verstärkte Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues

Neue Verordnung Görings — Unzureichende Wohnungen verschwinden

Eigenheime und Werkwohnungen für ländliche Arbeiter
Berlin, 11. März. Um die für die Erzeugungsschlacht dringend notwendige Errichtung von Wohnungen für ländliche Arbeiter und Handwerker zu ermöglichen, um dadurch den so wichtigen Arbeitsersatz von landwirtschaftlichen Arbeitskräften auf die Dauer zu sichern, hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, die Verordnung zur beschleunigten Förderung des Baues von Feuerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker vom 10. März 1937 erlassen.

Diese Verordnung sieht einen neuartigen Weg insofern vor, als sie die Beschaffung der Fremdmittel durch die Preuß. Landesrentenbank in Berlin regelt. Die Preuß. Landesrentenbank wird für das ganze Reichsgebiet ermächtigt, langfristige Darlehen zur Schaffung und Einrichtung von Feuerlingsstellen, Werkwohnungen und Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker zu gewähren. Diese Neuregelung ermöglicht den Darlehensnehmern (Bauern, Landwirten und Gewerbetreibenden um Eigenheimstellen) Darlehen in erheblich größerer Höhe als bisher zur Verfügung zu stellen. So sind für Feuerlingsstellen Darlehensbeträge bis zu 5000 RM., für Werkwohnungen bis zu 4000 RM. und für Eigenheimwohnungen bis zu 6000 RM. vorgesehen.

Durch die erhöhten Darlehensbeträge werden die Schwierigkeiten, die sich bei den früheren Maßnahmen da-

durch ergaben, daß die Darlehensnehmer nicht über genügend Eigenmittel verfügten, beseitigt. Ebenso entfallen infolge der neuen Regelung die Bestimmungen, die sich bisher für die Sicherung der Darlehensmittel auf einer bereits bestehenden Belastung ergaben.

Damit ist die Grundlage für eine erfolgreiche Durchführung des ländlichen Wohnungsbaues geschaffen worden.

Es wird nunmehr erwartet werden können, daß die Bauern und Landwirte, deren Gefolgschaftsmittglieder nur

schlechte und unzureichende Wohnungen haben, oder die für ihren Betrieb neue Arbeitskräfte benötigen, schneller und umfangreicher Gebrauch von der Reichshilfe machen, um gesunde und einwandfrei Wohnungen herzustellen.

Die Durchführungsbestimmungen, die alles nähere regeln, werden in den nächsten Tagen vom Reichsarbeitsminister erlassen. Die bisherigen Bewilligungsbehörden werden auch mit der Durchführung der neuen Maßnahmen betraut werden.

„Es gilt für den Frieden zu kämpfen“

Rudolf Heß an die amerikanischen Frauen

Chicago, 11. März. Auf dem hier tagenden vierten Frauenskongress, der unter Teilnahme von 1500 Führerinnen als Delegierten der Frauenorganisationen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten stattfindet, sprach Reichsminister Rudolf Heß am Nachmittag des ersten Tages vor überfülltem Haus durch den Tonfilm. Die Rede des Stellvertreters des Führers der NSDAP, die überaus eindrucksvoll, verständlich und sprachlich vorzüglich wiedergegeben war, wurde mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und löste starken Beifall aus.

Rudolf Heß betonte, daß er der Einladung, auf diesem Kongress durch den Tonfilm zu sprechen, gern gefolgt sei, weil er glaube, daß es der Verständigung zwischen den Völkern diene, wenn diese Gelegenheiten haben, führende Persönlichkeiten fremder Staaten zu sehen und sprechen zu hören, sei es auch nur im Tonfilm. Der Kongress habe sich schwerwiegende Probleme zur Behandlung gestellt; so laute ein Thema: „Amerika steht einer sich ändernden Welt gegenüber“. Als Angehöriger dieser Welt müsse er sagen, daß umgekehrt auch die Welt einem sich ändernden Amerika gegenüberstehe. Kein Mensch vermöge zu verhindern, daß die Welt sich ändere, denn diese Änderungen seien die natürlichen Folgen jener schweren Erschütterungen, denen die Welt seit Beginn des großen Krieges ausgesetzt war. „Aber Männer und tatkräftige Führer der Völker in verschiedenen Ländern“, so fuhr Rudolf Heß fort, „betrachten es als ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Änderungen nicht zum Chaos führen — wie es in manchen Gebieten der Erde der Fall ist. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, die Änderungen in vernünftige Bahnen zu leiten, damit diese sich zum Segen der Menschen auswirken. In einigen Ländern kann man diese Versuche heute bereits als gelungen betrachten. In anderen Ländern darf man im Interesse der Völker auf den Erfolg hoffen.“

Leider seien durch die große Unordnung, die in die Welt kam, die Beziehungen der Völker untereinander gestört und der Rückgang des internationalen Warenhandels habe die wirtschaftlichen Krisen überall erhöht. Deutschland, das durch die Weltwirtschaftskrise und den Verlust seiner Absatzmärkte gezwungen wurde, sich wirtschaftlich immer mehr

auf sich selbst zu stellen, begrüße es, wenn Wege gefunden werden, die Wirtschaftsbeziehungen wieder zu stärken und sei bereit alle Bestrebungen zu fördern, die diesem Ziele dienen. Umjomehr sei es dazu bereit, als es der Ueberzeugung ist, daß zugleich mit dem Austausch von Waren die kulturellen Beziehungen zwischen den Völkern zunehmen und das Verständnis wachse. „Je besser dieses Verständnis aber ist“, so jagte Reichsminister Heß weiter, „umso größer ist die Hoffnung, daß eine Weltkatastrophe wie der letzte große Krieg sich künftig vermeiden läßt. Und es ist mein hehnlichster Wunsch, daß die Frage, die gleichfalls hier auf diesem Kongress aufgeworfen ist, nämlich, welche Stellung Amerika im Falle eines neuen Weltkrieges einnimmt, umjont behandelt wird.“

In vielen Staaten Europas seien ehemalige Frontkämpfer in der Regierung. Die Führung Deutschlands bestehe in ihrer übergroßen Mehrheit aus Frontkämpfern, wie auch der Führer Adolf Hitler alter Frontkämpfer sei und zum Beispiel auch er selbst vier Jahre an der Front gestanden habe. Die Frontkämpfer hätten die ganzen Leiden des Krieges aus eigenem Erleben kennen gelernt; die Frontkämpfer wollten keinen neuen Krieg. Nein! Wie Frontkämpfer haben nur einen Wunsch, so schloß Rudolf Heß seine Rede, die Menschheit vor solch einem Unglück künftig zu bewahren. Wir deutschen Frontkämpfer wollen nicht zuletzt die Frauen und Kinder unseres Volkes bewahren vor all dem schweren Leid, der Not und der Entbehrung, die während des letzten Krieges auf ihnen lastete. Die Frauen Deutschlands sind gute Kameradinnen der Männer und stehen besonders eng zu ihnen, wenn es gilt für den Frieden zu kämpfen. Er glaube, die amerikanischen Frauen richtig einzuschätzen, wenn er die Ueberzeugung habe, daß auch sie ihren Einfluß geltend machten, um einen neuen Krieg den gequälten Menschen der Erde zu ersparen. Besonders in diesem Sinne überende er die Grüße des deutschen Volkes und wünsche dem Kongress Erfolg.

Neben Reichsminister Rudolf Heß sind als Redner der anderen Nationen der italienische Senator Marconi, ferner Josiah Stamp von der Bank von England und Isabel Macdonald eingeladen.

Weiteres Vordringen der Nationalen

Das bolschewistische Hauptquartier aus Madrid herausverlegt

Noch 12 Kilometer bis Guadalajara

Salamanca, 11. März. (Von Sonderberichterstatter des DNB.) Die nationale Offensive nordöstlich von Madrid schreitet trotz des verzweifelten Widerstandes der Bolschewisten und des ungünstigen Wetters unaufhaltbar fort. Nach heftigem, bereits Mittwochabend durch Artilleriebeschichtung eingeleitetem Geleht wurde das Dorf Torija an der Landstraße Madrid-Saragossa genommen, wobei hundert Gefangene gemacht und eine größere Menge Kriegsmaterial erbeutet wurden. Die nationalen Truppen, die ihren Vormarsch fortgesetzt haben, befanden sich Donnerstagsvormittag nur noch 12 Kilometer von Guadalajara entfernt. Eine andere von Renales kommende Gruppe stieß in südöstlicher Richtung vor und besetzte das Dorf Arana-des. Auch die nördlich von Jadraque operierende Truppe dringt gegen Guadalajara vor.

Von der Front eintreffende Nachrichten besagen, daß die nationalen Streitkräfte von der Zivilbevölkerung in den befreiten Ortschaften mit Begeisterung begrüßt wurden. Der Oberbefehlshaber der Madrider Bolschewistenbanden, „General“ Maja, hat sein Hauptquartier nach der Stadt Chindon, die etwa 35 Kilometer außerhalb von Madrid liegt, verlegt und dorthin Verstärkungen sowie große Mengen von Kriegsmaterialien bringen lassen.

Schwieriger Vormarsch auf aufgeweichten Wegen

Die Ortschaft Cogolludo genommen — Nur noch 50 km fehlen an der völligen Einkreisung Madrids

Salamanca, 11. März. (Von Sonderberichterstatter des DNB.) Der Vormarsch der nationalen Truppen auf Guadalajara wurde am Donnerstag durch ungewöhnlich schlechtes Wetter erschwert. Heftiger Sturm von der nahe gelegenen Sierra, Hagel und Schnee beeinträchtigten die Kampfhandlungen in erheblichem Maße, während die völlig aufgeweichten Wege den Nachschub fast unmöglich machten. Trotzdem konnte die in den Bergen westlich der Straße Madrid-Saragossa gelegene Ortschaft Cogolludo von den nationalen Truppen in einem schneidigen Angriff genommen werden. Damit ist die letzte Flanke der rechts und links von dieser Straße auf Guadalajara vorgehenden Hauptmacht gesichert.

Die Bolschewisten, die in diesem Frontabschnitt durch die „Internationale Brigade“ verstärkt worden sind, leisten erbitterten Widerstand und erleiden dabei schwere Verluste.

Zwischen den in der Gegend von Guadalajara operierenden nationalen Truppen und den vorgehobenen Posten bei Argana im Südosten von Madrid liegt nur noch eine Entfernung von etwa 50 km, die an der vollständigen Einkreisung der spanischen Hauptstadt noch fehlen.



Nicht versenkt, sondern gehavert

Reiche Beute auf „Mar Cantabrico“

Salamanca, 11. März. In der Rundfunksendung vom Mittwochabend verlas General Ducipo de Plano eine amtliche Mitteilung der Marinekommandantur von El Ferrol, die sich mit der „Mar Cantabrico“ befaßt.

Es wird darin mitgeteilt, daß das spanisch-bolschewistische Schiff „Mar Cantabrico“ nicht, wie ursprünglich angenommen war, bei der Beschließung durch nationale Schiffe untergegangen ist. Das durch die Beschließung an Bord des Walfischschiffes entzündete Feuer wurde durch die nationalen Truppen, die das Schiff kaperten, gelöscht. Die „Mar Cantabrico“ wurde dann in einen nationalen Hafen eingeschleppt. Die Ladung, die einen Wert von 40 Millionen Peseten hat, besteht aus 80 Flugzeugen, 50 Kanonen, 14 Millionen Dum-Dum-Geschossen (1), vielen Maschinengewehren und anderem Kriegsmaterial.

Schwere Schlägereien im Brüsseler Senat

Die Wahlrechtsänderung angenommen

Brüssel, 11. März. Der Senat hat am Donnerstag den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf zur Änderung des Wahlrechts, wodurch Teilwahlen zum Parlament, wie sie vor einigen Tagen durch den bekannten Schritt der Regierten hervorgerufen worden sind, für die Zukunft unmöglich gemacht werden sollen, mit Stimmenmehrheit angenommen.

Während der Beratungen kam es zu einem Tumult, wie er im belgischen Parlament bisher noch nicht erlebt worden ist. Zunächst begründete der liberale Senator Gillon die Vorlage. Als daraufhin ein registrierter Senator das Wort verlangte, erklärte der Präsident, daß er es ihm im Augenblick nicht geben könne. Während die Aussprache dann weiterging, kam es über die Köpfe der Senatoren hinweg zunächst zwischen den Regierten und den Senatoren der Regierungsmehrheit zu einem lebhaften Wortgefecht, das später in eine regelrechte Schlägerei ausartete. Der registrierte Senator Graf de Grünne erteilte einem liberalen Senator eine schallende Ohrfeige. Als daraufhin ein Liberaler über die Bank kletterte, um seinem Fraktionskollegen zu Hilfe zu eilen, erhoben sich die Regierten und nationalen Flamen, und es kam zu einer schweren Rauferei. Der Präsident des Senats hob daraufhin die Sitzung auf. In den Wandelgängen setzten sich die Schlägereien noch fort.

Schweizerisches Ordnungsgesetz

gegen die Kommunisten

Bern, 11. März. Der schweizerische Ständerat begann mit der Behandlung des neuen eidgenössischen Ordnungsgesetzes. Bundesrat Baumann stellte fest, daß die bisher getroffenen Maßnahmen zum Schutze des Staates nicht voll ausreichend seien. Eine kleine Minderheit ludre durch Anwendung von Gewalt und anderen ungesetzlichen Mitteln, der demokratischen Mehrheit ihren Willen aufzuzwingen, die Ordnung zu ähren und die Schweiz in verhängnisvolle Verwicklungen mit dem Auslande zu bringen. Die an sich keine schweizerische kommunistische Partei sei eine Sektion der Komintern und von der Moskauer Zentrale völlig abhängig, die weiterhin den Gedanken der Diktatur des Proletariats und an den revolutionären Methoden festhalte und die bolschewistische Lehre propagiere. Der Bundesrat erkläre deshalb in der Tätigkeit der schweizerischen kommunistischen Partei eine Gefährdung der schweizerischen Demokratie. Vielen Gefahren zu begegnen, sei der Zweck der zur Beratung stehenden Vorlage. Der Bundesrat habe zwar das Recht, die kommunistische Partei als staatsgefährlich aufzulösen. Er wüßte aber, bevor er zum Ausschreiten schreite, die jetzigen gesetzlichen Mittel anzuwenden. Im Gegensatz zur kommunistischen Partei der Schweiz sei ein Abhängigkeitsverhältnis zu einem auswärtigen Staat oder einer auswärtigen Partei bei den rechtsstehenden Parteigruppen nicht festzustellen. Die bloße Mehrereinstimmung politischer Anschauungen lei noch keine Abhängigkeit.

Der schweizerische Ständerat hat am Mittwochabend mit 24 gegen 5 Stimmen für das neue Ordnungsgesetz die Dringlichkeitsklausel angenommen. Damit wird das Gesetz auf dem Wege des dringlichen Bundesbeschlusses erlassen und bedarf keiner Volksabstimmung mehr, wie seine beiden Vorgänger, die sogenannten Lex Söderlins, die vom Volk verworfen wurden.

Libyen der Grundstein des römischen Imperiums

Mussolinis Reise nach der nordafrikanischen Kolonie

Am 12. März betritt Mussolini den Boden Libyens, der großen nordafrikanischen Kolonie Italiens, die gewissermaßen der Grundstein zu dem im Jahre 1936 mit der Eroberung Abessinians errichteten afrikanischen Imperium Roms wurde. Unmittelbarer Anlaß zu der Reise des Duce nach Libyen ist die Eröffnung der großen Küstenstraße, die von Tobruk in einer Länge von 1800 Kilometer nach Tripolis führt. Sie stellt eines der bedeutsamsten zivilisatorischen Werke dar, die von dem derzeitigen Gouverneur Libyens, dem Marschall Balbo, in den letzten drei Jahren vollendet wurden. In Tripolis wird gleichzeitig eine große Messe stattfinden, die den Vätern des neuen Imperiums Gelegenheit gibt, unter italienischer Flagge zu friedlichem Handel zusammenzukommen.

Aber es wäre sicherlich irrig, diese Exkursion des Duce nach Nordafrika lediglich als eine Besichtigungstour des höchsten Beamten des italienischen Reiches zu werten. Sie wird auch der Auftakt zu den großen Flottenmanövern sein, die zeitlich ungefähr mit den englischen und französischen Manövern zusammenfallen und die den Mittelmeer interessierten Mächten zeigen sollen, daß auch Italien in diesen Gewässern, die es als die letzten betrachtet, in voller Rüstung zur Stelle ist. Die Kombination aber: Libyenreise Mussolinis und Manöverübungen der Flotte, weist unmißverständlich auf die Bedeutung hin, die Rom seinen afrikanischen Be-

ziehungen im Rahmen seiner Rets mit besonderem Stolz zur Schau getragenen Machtpolitik gibt.

Libyen hat lange Zeit als eine ziemlich aussichtslose Kolonie gegolten und es hat genug Leute gegeben, die die Köpfe schüttelten, als vor reichlich 25 Jahren Italien die sich auf lange Zeit erstreckenden Kämpfe um den nordafrikanischen Besitz begann. Die Aufwendungen, die gemacht werden mußten, um Tripolitaniens und die Cyrenaica, zusammen das heutige Libyen, den Türken abzunehmen, waren recht beträchtlich. In einem älteren Reisebrief wird über das Land gesagt, es sei „die trostloseste und langweiligste Gegend, in der sich zur Unruhebarkeit des Bodens noch dessen Unfruchtbarkeit gesellt“. Allerdings ist Libyen auch für die Italiener kein Siedlungsland geworden. Das wird das Volk erst in dem dem Imperium neu eingefügten Aethiopien finden. Aber die Eroberung des ehemaligen Regus-Reiches wäre sicherlich nicht möglich gewesen, wenn Italien seine strategische Stellung in Libyen, an der Platte Aegyptens und des Sudans, in den Jahren vorher nicht planmäßig und in aller Sorgfalt ausgebaut hätte. Man erinnert sich noch der militärischen Vorkehrungen, die 1935 und 1936 hier getroffen wurden und die an der ägyptisch-libyischen Grenze auf beiden Seiten ein kriegerisches Feldlager entstehen ließen. Für die schließlichen Entschlüsse Englands war die starke Stellung Italiens in dem dem Mutterlande unmittelbar vorgelagerten Libyen mit entscheidend. Die verhältnismäßig enge Durchfahrt zwischen Sizilien und der libyischen Küste, gesichert noch durch die besetzte italienische Insel Pantelleria, hätte in einem etwaigen Konflikt für die englischen Verbindungslinien eine höchst kritische Stelle werden können.

Italien hat Nord- und Ostafrika immer als sein natürliches Expansionsgebiet betrachtet. Der Duce hat das im März 1934, als wohl die Unternehmung gegen Abessinien schon geplant war, mit aller Deutlichkeit ausgesprochen und eine Zusammenarbeit zwischen Italien und den Völkern Afrikas und des Orients als die gegebene Politik Roms bezeichnet. Seine Sprache war die des jungen kolonisierenden Volkes, das damals seinen Ausdehnungsdrang noch nicht befriedigt hatte und das seine Ansprüche gegenüber den saturierten Mächten anmeldete. Damals schlug man in Paris und in London Alarm. Die Landung Mussolinis in Libyen bekräftigt noch einmal die damals verkündeten Ziele.

Warnungen an die Regierung Blum

Paris, 11. März. Der Vollzugsausschuß der radikalsozialen Partei trat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Partei Kriegsminister Daladier, zusammen. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede Daladiers, der insofern Bedeutung zukommt, als der Redner sich in nicht mißzuverstehender Weise gegen die extremistischen Tendenzen innerhalb der Vollfront aussprach. Seine Darstellung der wirtschaftlichen Lage Frankreichs fiel im Gegensatz zu denen der übrigen Vollfront-Redner wenig günstig für die Regierung aus. Daladier entwarf schließlich einen Plan der Wiedergeburt der radikalsozialen Partei. Zur Frage der Preissteigerungen in Frankreich erklärte der Kriegsminister, daß innerhalb eines Jahres die Preise in Frankreich um 40 v. H. angezogen hätten. Es gebe nur eine Möglichkeit, das Land vor der drohenden Gefahr zu retten, und zwar die Ankurbelung der Wirtschaft auf allen Gebieten. Dadurch würden die Preise wieder fallen. Allerdings könne ein solches Unternehmen nur gelingen, wenn Ordnung und Frieden im Lande herrschten. Zum Schluß der Sitzung wurde eine Entschließung verabschiedet, in der der Regierung anempfohlen wird, dem französischen Mittelstand ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen, widrigenfalls das soziale Gleichgewicht des Landes erschüttert werde.

Monatliche Ausbezahlung der Dienstbezüge

zur Vereinfachung der Kassengeschäfte

Berlin, 11. März. In Nr. 7 des Reichshaushalts- und Verwaltungsblattes wird die nachstehende unter dem 3. März 1937 ergangene „Durchführungsverordnung zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Auszahlung der Dienstbezüge vom 18. Juli 1931, RStBl. I (Seite 351)“ veröffentlicht.

Nach dieser Verordnung werden zur Vereinfachung der Kassengeschäfte und zur Erparnis die Dienst- und Gehaltsbezüge der Beamten, Parteigeldempfänger, Ruhegehaltsempfänger und der Empfänger von Hinterbliebenenbezügen mit Wirkung vom 1. April 1937 wieder am letzten Werktag der dem Zeitabschnitt vorhergehend für den die Zahlung bestimmt ist in einer Summe monatlich im Voraus ausbezahlt.

Diese Vorschrift findet auch entsprechende Anwendung der Auszahlungsmethode der Dienstbezüge der Angestellten im Reichsdienst die Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sind berechtigt, entsprechende Anordnungen zu treffen.

Deutsch-schweizerische Reiseverkehrsbesprechungen

Bern, 11. März. Vom 8. bis 10. März fanden in Bern zwischen Staatsminister Hermann Esser, Vizepräsident des Deutschen Reichstages und Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, sowie weiteren führenden Persönlichkeiten des deutschen Fremdenverkehrs einerseits und den maßgebenden Vertretern des schweizerischen Fremdenverkehrs andererseits Besprechungen statt über Fragen der Reiseverkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz. Die Besprechungen führten zu einer weitgehenden Annäherung der beiderseitigen Auffassungen. Die Verhandlungen werden demnächst in Deutschland weitergeführt.

10 000 Rekruten zu wenig in England

London, 11. März. Der Jahresbericht der britischen Armee, der am Mittwochabend veröffentlicht worden ist, zeigt, daß trotz weidoppelter Anstrengungen die Rekrutierungsziffern mit 21 975 um rund 3700 niedriger waren als im Jahre vorher. Für das abgeschlossene Jahr wollte man 22 000 Rekruten haben, um die Armee auf die notwendige Kapazität zu bringen. Am Ende des Rekrutierungsjahres, das mit dem 30. September schließt, hat sich jedoch ein Fehlbetrag von etwa 10 000 Mann ergeben.

Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 11. März 1937.

„Verräter“

Am Freitag läuft in den Lichtspielen „A cümer Baum“ dieser bedeutende Film, auf den längst Viele, Viele warten.

Der neue Film der Karl-Ritter-Produktion hat bereits eine Welturaufführung erlebt: Auf der Biennale in Venedig wurde er im Rahmen des Filmkunstwettbewerbs aller filmstiftenden Länder aufgeführt und fand das starke Interesse eines internationalen Publikums. Er wurde mit dem Preis des Instituto Nazionale Luce für den besten Dokumentalfilm ausgezeichnet. Auch in Deutschland erhielt der Film die Prädikate „staatspolitisch und künstlerisch wertvoll und volksbildend“. Eine weitere hohe Ehrung für die Hersteller dieses Films bedeutet die Tatsache, daß er im Rahmen einer großen Festvorstellung anlässlich des Nürnberger Parteitage zur deutschen Uraufführung gelangt. Diese Auszeichnung wird noch erhöht durch die Tatsache, daß Reichsminister Dr. Goebbels das Protektorat für die Uraufführung des Films übernommen hat.

Der Film entstand aus der Absicht heraus, das deutsche Volk auf die Gefahren der modernen, mit allen technischen und psychologischen Mitteln arbeitenden Industriespionage aufmerksam zu machen und ihm auch die wirksamen staatlichen Spionage-Abwehrmaßnahmen vorzuführen. Der Film greift ohne falsche Romantik mutig ins Leben und will im Rahmen einer spannenden Spielhandlung zeigen, wie jeder einzelne Deutsche Selbstdisziplin aufbringen muß, um das Große Ganze nicht zu gefährden.

Er zeigt weiter, wie wenig lohnend — von allem anderen abgesehen — heute die Spionage ist und wie leicht man andererseits in das Netz gefährlicher Agenten gelangen kann.

Vizepräsident Hans Weidemann, der die künstlerische Oberleitung dieses Films innehatte, räumt in einem Interview besonders die hervorragende Zusammenarbeit aller Mitarbeiter. Er betonte, es sei ein Film entstanden, der bei der Feuerprobe in Venedig nicht nur den größten Erfolg eines Spielfilms zeigte, sondern er habe sich auch als politischer Erfolg von internationaler Bedeutung gezeigt. „Kampf gegen die Spionage ist der Kampf eines jeden gesunden Staates.“

Schwarzwälder Erfolge bei der Gärtterschau in Heidenheim. Die Landesbauernschaft Württemberg hat vorige Woche in Heidenheim eine Gärtterschau veranstaltet und gleichzeitig damit einen Lehrgang verbunden. Im allgemeinen hat das Material befriedigt. Preise erhielten u. a.: 2. Preis Christian Braun-Zumweller-Leberberg; 3. Preis Hermann Stöckinger-Schönbrunn; Wilhelm Stöckinger-Zwerenberg.

Wenn Hunde und Katzen auf die Jagd gehen. Im Zusammenhang mit der staatlichen Erfassung der jährlichen Jagdquote im ganzen Reichsgebiet sind von der Deutschen Jägerzeitung jetzt zum ersten Male auch Zahlen veröffentlicht worden über den Abschuh von wildernden Hunden und Katzen durch Jäger und Jagdschuhbeamte. Danach sind im Jagdjahr 1935/36 nicht weniger als 52 835 wildernde Hunde und 235 182 wildernde Katzen abgeschossen worden. Bisher von wildernden Hunden können unter Umständen zu beträchtlichem Schadenertrag herangezogen werden.

Neuland, 12. März. (Eine Polizei-Kuranstalt in Bad Röttenbach.) Auf Anregung des Reichsführers SS. und Chef der Deutschen Polizei ist das ehemalige Gesehungsheim der Landesversicherungsanstalt Württemberg in Bad Röttenbach, bisher Sitz der Gauführerschule Württemberg, aus Reichsmitteln angekauft worden. Nach einigen Umbauten und Instandsetzungsarbeiten wird in diesem idyllischen Schwarzwalddal eine vierte Kuranstalt der Deutschen Polizei entstehen und im Rahmen ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Anstalt wird Polizeibeamte aufnehmen, die sich im Dienst gesundheitliche Schäden zugezogen haben.

Calw, 11. März. (Schon 8 Tonnen Altschrott gesammelt.) An der städt. Sammelstelle im Deländerle sind in Verfolg der Entrümpelungsaktion seither 8000 Kg. Gussfelsen, 2500 Kg. sonstiges Eisen und Blech, 500 Kg. hochwertigere Metalle, wie Messing, Kupfer, Zink, Blei, Aluminium u. a., einige 1000 Flaschen, größere Mengen an Altkämmen und Leder abgeliefert worden, während sich auf der städt. Polizeiwache das Altpapier in ansehnlichen Mengen anhäuft.

Calw, 11. März. In der letzten Sitzung des Kreisrats fanden die geplanten Änderungen und Verbesserungen im Kreiskrankenhaus zur Beratung. Die derzeitige starke Belegung des Krankenhauses macht unter anderem die Bereitstellung weiterer Krankenzimmer erforderlich. Zu diesem Zweck wird der Dachstuhl des Hauptgebäudes mit einem Aufwand von etwa 10 000 RM. ausgebaut werden.

Altbach, 11. März. (Das Auge verlegt.) Der Strickerarbeiter Friedr. Mohr erlitt durch einen Zeitungshefter eine Verletzung am Auge, welche dessen Erblindung verursachte. Er mußte sofort in die Augenklinik nach Tübingen verbracht werden.

Wildbad, 11. März. (Von der Realschule. — Todesfall.) Eine allseitig bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit, Hofrat Dr. Paul Lorenz, Oberstabsarzt a. D., ist am 8. ds. Mts. gestorben. In vier Jahrzehnten übte er die ärztliche Tätigkeit in der gewissenhaftesten Weise aus, vielfach in ganz selbstloser Weise. Er wird hier und bei allen seinen Patienten in bestem Andenken bleiben. — Sämtliche 14 Schüler der Klasse VI der hiesigen Realschule haben die Prüfung der mittleren Reife bestanden. Neben Schülern von Wildbad und Calw auch Eise Böhner von Enzklösterle.

Birtenfeld, 11. März. Nach 33jähriger Tätigkeit als Dirigent des Musikvereins und der Feuerwehrkapelle schied Hermann Heinz von hier von seinem Amte. Bürgermeister Dr. Steimle sprach ihm den Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit aus und überreichte ihm ein Ehrengeleit.



Nationalsozialismus und Auslandsdeutschtum

Serrenberg, 11. März. Von Stuttgart kommend, traf der vor kurzem vom Reichsbauernführer zum Inspekteur für die Erzeugungsschlacht ernannte SS-Sturmführer Hermann Schneider-Gersdorf hier ein, um in unserem Bezirk die schwierigen Erzeugungsverhältnisse der Gäubauernbetriebe aus eigener Anschauung kennen zu lernen und unmittelbare Eindrücke darüber zu bekommen, inwieweit die starke Zersplitterung des landwirtschaftlichen Besitzes die Bewirtschaftung erschwert und welche Maßnahmen zur Abhilfe getroffen werden könnten. Besonderer Wert wurde bei der Besichtigung auf die Prüfung der Frage der Zusammenlegung der zerstreut liegenden Grundstücke des einzelnen Betriebes und der Schaffung arbeitsparender und arbeitsfördernder Einrichtungen gelegt.

Winterlingen, 11. März. (Kind im Schaufenster.) Malermeister Kitzling führte ein Kind aus dem Stall, um es langsam an die Freiheit und ans Weiden zu gewöhnen. Angehts des Ungewohnten und Neuen, das das Tier plötzlich umgab, wurde dieses scheu und rannte mit dem Kopf gegen einen starken Drahtzaun, der dem Stof standhielt; zwei eiserne Pfosten wurden jedoch hiebei verbogen. Dann ging der Lauf straks über die Straße und in das Schaufenster des Schuhgeschäfts Heinzler, das strind in Splitter ging. Der Führer des Kindes, der den Strid nicht losgelassen hatte, wurde mit in das Schaufenster hineingerissen und hiebei an der Hand verletzt. Das Kind zog sich Schnittwunden an den Beinen zu.

Stuttgart, 11. März. (Tagung des DVA.) Am Samstag und Sonntag, 13. und 14. März, werden Vertreter aus allen Ortsgruppen des Gauess Württemberg und Hohenzollern des Deutschen Automobil-Clubs nach Stuttgart zu einer großen Tagung kommen. Neben organisatorischen Fragen werden auch allgemeine Fragen des Verkehrs behandelt werden.

Tübingen, 11. März. (Bom Starfrem getötet.) In der Firma C. Erbe, Medizinische Apparatebau in Tübingen ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der 37 Jahre alte Betriebsleiter der Firma Erbe, Ingenieur Karl Nomenmacher war mit Berufsarbeiten an elektro-medizinischen Apparaten beschäftigt. Plötzlich fiel er tödlich getroffen zu Boden. Starfrem hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Ulm, 11. März. (Todesfall.) Nach längerem Leiden verstarb hier dieser Tage Geh. Regierungsrat a. D. Adolf Freiherr von Hügel.

Ulm, 11. März. (Todesfall.) Der in Ludwigsburg geborene Generalmajor a. D. Richard Erlenbusch ist hier im Alter von 74 Jahren gestorben. Der verdiente und bei seinen Kameraden wie in Bürgerkreisen beliebte Offizier ist mit dem Reserve-Feldartillerie-Regiment 29 ausmarschiert, übernahm im Dezember 1916 die Führung der 58. Feldartillerie-Brigade, die vor Verdun kämpfte. Im Februar 1917 folgte seine Verlegung zum 26. Infanterie-Division und seine Ernennung zum Artilleriekommandeur dieser Division, mit der er an den Endkämpfen an der Somme teilnahm. Nach Kriegsende hatte er das Kommando des Feldartillerie-Regiments 49 und der 27. Feldartillerie-Brigade inne. Nach Auflösung des alten Heeres schied er am 3. November 1919 aus dem Heeresdienst.

Indelhausen Kr. Münsingen, 11. März. (Mühleneuba.) Auf der Generalversammlung der Getreidemühle Indelhausen wurde einstimmig beschlossen, einen Mühlennneubau durchzuführen, dessen Kosten sich auf etwa 70 000 RM belaufen.

Heilbronn, 11. März. (Zusammenstoß.) Am Mittwochabend stieß in der Frankfurterstraße ein Motorrad mit Soziusfaher mit einem von Bödingen herkommenden Personkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer Karl Frank aus Bödingen erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus verschied. Der Soziusfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Gmünd, 11. März. (Tödlicher Unfall.) Bei Strengarbeiten in einem Steinbruch zwischen Bettingen und Bargau verunglückte ein 28 Jahre alter Arbeiter. Die infolge Unvorsichtigkeit vorzeitig explodierte Ladung riß dem Bedauernswerten einen Fuß und eine Hand ab. Der Tod trat erst der Stelle ein.

Trizingen, Kr. Gmünd, 11. März. (Im 100. Lebensjahr gestorben.) Kurz vor Vollendung seines 100. Lebensjahres ist hier der Gräßlich Reichbergische Forstmeister i. R. Otto Moosmayer verchieden. Forstmeister Moosmayer wurde 1837 in Altrrieden geboren. 1867 wurde er Forstverwalter in Weihenfelden. Im Jahre 1889 kam er als Forstmeister nach Trizingen, wo er seit dem 1. August 1922 im Ruhestand lebte. Er war bis in seine letzten Tage rüstig und nahm noch an allem Interesse.

Eislingen, Kr. Göppingen, 11. März. (Lebensgefährlich verlegt.) Der 10-jährige Sohn des Hauptlehrers Schwenk hier überquerte beim Spiel mit anderen Kameraden die hier verkehrsreiche Stuttgarterstraße, wobei er von einem Personkraftwagen erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ellwangen, 11. März. (Drillinge.) Hier wurde die Frau des Arbeiters Georg Ott im hiesigen Krankenhaus von Drillingen, und zwar zwei Mädchen und einem Knaben, entbunden. Mutter und Kinder erfreuen sich guter Gesundheit. Die Mutter hat bisher 4 Kindern das Leben geschenkt.

Der letzte Entopf dieses Winters!

Zum letztenmal in diesem Winter sind die deutsche Familie am kommenden Sonntag um das Eintopfgericht versammelt. Bestimmt hat es sich Mutter nicht nehmen lassen, zum Abschluß der Eintopf-Sonntage etwas besonders Gutes zu kochen und damit gewissermaßen noch einmal ihre „Eintopf-Kunst“ unter Beweis zu stellen. Einmal in jedem Monat haben wir mit dem Eintopfgericht ein Opfer gebracht. Man hat sich anstelle des sonst etwas reicheren Sonntagsgessens mit dem schlichten Eintopf-Mahl begnügt, und ob nun 20 Pfennig oder eine Mark als Spende in die Kasse der Eintopf-Sonntage eingetragten wurden — jeder von uns wußte, daß dieser Beitrag im wahren Sinne des Wortes geopfert wurde.

Um ganz die Freude an der Ueberwindung des Winters auslösen zu können, muß man wirklich sechs Monate lang

Stuttgart, 11. März. Im Hinblick auf die vom 29. August bis 6. September in Stuttgart stattfindende 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen gab der Leiter des Presseamtes der Auslandsorganisation der NSDAP, Eugen Reinbauer, vor Vertretern der Presse ein Bild von dem Entfachen und der Bedeutung der Auslandsorganisation der NSDAP. Dabei führte er u. a. aus: Der 30. Januar 1933 ist von einschneidender Bedeutung für das Deutschland jenseits der Grenzen gewesen. Blatte das Auslandsdeutschtum in den Jahren nach dem gewaltigen Weltkrieg mit wehem Herzen auf die niedergedrückte Heimat, so sah es nach dem 30. Januar 1933 mit wahrer Begeisterung auf das Vaterland, von dem neue Impulse ausgingen. Durch das Auslandsdeutschtum ging — ausgelöst durch den Sieg Adolf Hitlers in Deutschland — eine Welle der Erneuerung, die Alt und Jung zu einer geschlossenen Volksgemeinschaft zusammenführte und in vielen Volksgruppen den Sieg davontrugen konnte. Die Volksgemeinschaft, die Gemeinschaft der Deutschen gleichen Blutes sollte überall in der Welt, wo Deutsche wohnen, ausgerichtet werden. Es ist selbstverständlich, daß die Deutschen in der Welt, die reichsdeutsche Bürger sind, mit besonders lebhafter Anteilnahme an dem politischen Geschehen in Deutschland teilnahmen. Als der erste große Wahlsieg der NSDAP am 14. September 1930 seine Wellen weit über des Reiches Grenzen hinaus schlug, da wuchs in vielen Reichsdeutschen im Auslande der Wunsch, selbst Mitglied dieser großen deutschen Erneuerungsbewegung zu werden und Adolf Hitler mit allen Kräften zu dienen. Am 1. Mai 1931 wurde von der Reichsleitung der NSDAP die Auslandsabteilung der NSDAP, die Ende 1930 ins Leben gerufen worden war, genehmigt. Sie erhielt ihren Sitz in Hamburg. Der Name wurde dann später in „Auslandsorganisation der NSDAP“ umgeändert und als deren Leiter Hg. Ernst Wilhelm Bohle mit der Bezeichnung Gauleiter bestellt. Der Redner schilderte dann die mit Opfermut und hingebender Treue geleistete Aufbauarbeit, die es erzielte, daß heute fast 600 Gruppen der NSDAP in geschlossener Front im Auslande stehen, um dem Wert Adolf Hitlers zu dienen. In 51 Landesgruppen, selbständigen Kreisen und Ortsgruppen sind die Parteigenossen zusammengelagert, die hier eine lebendige Keimzelle für den Aufbau einer wahren deutschen Volksgemeinschaft darstellen. Nach Aufzählung einer stattlichen Reihe von Einzelleistungen der Auslandsorganisation fuhr Hg. Reinbauer fort: Die Tagungen der Auslandsorganisation geben der geradezu sprunghaft in die Höhe führenden Entwicklung Ausdruck. Die ersten beiden Tagungen der Auslandsorganisation fanden 1933 und 1934 wäh-

tend des Reichsparteitages in Nürnberg statt. Die 3. und 4. Reichstagung 1935 und 1936 wurden vor den Nürnberger Parteitag verlegt und in der Stadt Erlangen abgehalten. Von nun an werden die Tagungen der Auslandsorganisation regelmäßig in Stuttgart stattfinden, die als Stadt der Auslandsdeutschen unter der Ehrenpatenschaft von Gauleiter Bohle steht. Die 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen wird vom 28. August bis 5. September dauern. Ihre Teilnehmerzahl wird die letzte Tagung um ein Bedeutendes übersteigen, da man mit rund 15 000 bis 20 000 Anmeldungen zu dieser Tagung rechnet.

Die besondere Bedeutung und Anerkennung der Auslandsorganisation wurde unterstrichen durch den Erlass des Führers vom 30. Januar d. J., in dem er den Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, zum Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt ernannt hat. Die weiteren Ausführungen beschäftigten sich mit der Organisation dieses „jüngsten Gauess“ um den Deutschen in der Welt, vor allen Dingen aber den Parteigenossen, Verhaltensmaßnahmen zu geben, hat die Leitung der Auslandsorganisation zehn Punkte aufgestellt, deren Beachtung allen Parteigenossen im Auslande zur dringenden Pflicht gemacht ist. Sie lauten: 1. Befolge die Befehle des Führers, dessen Galt Du bist. 2. Die Politik Deines Vaterlandes lasse dessen Bewohner machen. 3. Bekenne Dich stets und überall als Parteigenosse. 4. Sprich und handle stets so, daß Du der nationalsozialistischen Bewegung und damit dem neuen Deutschland Ehre machst. Sei rechtschaffen, ehrbar, fürchtlos und treu! 5. Sich in jedem Deutschen draußen Deinen Volksgenossen. 6. Hilf von Herzen und unaufgefordert Deinem deutschen Volksgenossen, wenn er unverschuldet in Not geriet. 7. Sei nicht nur Mitglied, sondern auch Mitkämpfer in vorderster Linie. 8. Werde und kämpfe Tag für Tag um den Beitritt jedes christlichen Deutschen in unsere Bewegung. 9. Lies unser Parteiprogramm, unsere Druckschriften und Bücher. 10. Schließe Dich den Parteigenossen in Deinem Aufenthaltsort an. Die Aufgaben der Auslandsorganisation der NSDAP, umriß der Redner mit den Worten des Gauleiters Bohle: Unser Ziel ist erst dann erreicht, wenn jeder einzelne Deutsche draußen derartig vor der nationalsozialistischen Weltanschauung innerlich gefangen gehalten ist, daß er niemals sein Deutschtum vergessen kann.“ Zum Schluß gedachte er des von jüdischer Hand am 4. Februar 1936 in Davos ermordeten Landesgruppenleiters Wilhelm Guckloff, der allen Kämpfern der Auslandsorganisation durch sein Leben und Kämpfen Vorbild ist.

latträchtig am Winterhilfswert mitgeholfen haben, muß man immer wieder freudig gependet, immer wieder mit hunderttausend anderen „as Eintopfgericht“ gegessen haben. Dann weiß man auch was Opfern heißt und was das tiefe bedrückende Gefühl des freudigen Einsehens für sein Volk bedeuten will. Zum letztenmal tragen wir unsere Spende nun in die Eintopf-Kasse. Der Winter ist mit all seiner Not überwunden, und mit neuer Zuversicht und freudigem Mut gehen wir dem Frühling entgegen.

Bei **Rheuma, Gicht, Ischias** nur **Walwollfluid!**
Fl. RM 1.74; Spez. Doppelst. 2.56 **Zu haben in Ihrer Apotheke**

60 Jahre Karlsöhde

Das 19. Jahrhundert war in der Kirche eine Zeit des Niederganges. Und doch wurden hier in diesem nördlichen und oft religionsfeindlichen Jahrhundert die großen Männer der Inneren Mission gekennt: Fiedner, Wichern, Sodenschwings. Was Fiedner für die weibliche, bedeutete Wichern für die männliche Diakonie. Auch Männer sollten ausgebildet werden für Krankenpflege und Erziehungsarbeit. Diefem Zwecke sollte auch die Anstalt auf der Karlsöhde bei Ludwigsburg dienen, die 1876 gegründet wurde. Das ähigere Wachstum der Anstalt hat den Gründern Recht gegeben: Im Jahre 1876 wurden acht Häuser gebaut. Heute sind es 28 geworden, 21 größer und 7 kleiner Gebäude. Mit 22 Morgen Gelände hat die Karlsöhde angefangen. Heute sind es durch den Ankauf des Kappenhofes 158 Morgen geworden. An Anstalten zählte die Anstalt am Ende des ersten Jahres 96 Personen. Heute sind es 318; auf der Karlsöhde 185, im Männerheim 116 und im Kappenhof 17 Personen. Nach Ablauf des ersten Jahres waren es 9 Häuser. Heute sind es 420 Häuser, die die Karlsöhde als ihre Heimat annehmen. Das Hauptgebiet der Diakonie ist die Krankenpflege: 1936 fanden 156 Brüder in dieser Arbeit. Sie erhalten ihre Ausbildung im Männerheim und im Kreiskrankenhaus Ludwigsburg und machen dann in der häuslich anerkannten Krankenpflege auf der Karlsöhde die häusliche Pflege. 66 Brüder stehen in der Fürsorge für Epileptische, Schwachsinnige, Blinde, Taubstumme, Krüppel und alte Leute. 60 sind in wirtschaftlichen Betrieben wie Herbergen zur Heimat, Vereinsheimern, Gemeindegewerken, christlichen Hospizen tätig. Für frühliche Ausbildung wird gesorgt durch Besuch der Hotelschule in Luzern. Nicht mehr das Hauptgebiet der Tätigkeit der Brüder von der Karlsöhde ist — woran Wichern bei der Gründung des Frauenhauses in erster Linie gedacht hatte — die Erziehung. Nur 29 Brüder stehen im Dienst von Erziehungsanstalten, in Juvenca- und Lehrlingsheimen.

Ein neues Arbeitsgebiet wurde geschaffen durch die Einrichtung einer Gemeindefürsorge im Jahre 1926. 61 Brüder erhalten diese Ausbildung. Sie sollen den Warrer unterstützen bei Hausbesuchen, bei der Jugend- und Vereinsarbeit, in der Wätkermission und in der Abhaltung von Elternabenden.

Der Brüderkonstanz angegliedert sind die Kinderanstalt und das Männerheim Salom. Die letztere ist zur Zeit mit 84 Kindern voll besetzt. Es handelt sich dabei um geschiedene und verwaltete Jugend. Das Männerheim ist zugleich Schule für Krankenpflege. Es ist gleichfalls gut besetzt. In der Kriegszeit hat Kappenhof finden Schwertregelschützlinge Aufnahme.

Finanziell bedeutsam für die Karlsöhde ist der damit verbundene landwirtschaftliche Betrieb, vor allem das Obstgut.

Die Karlsöhde hat innerhalb der gesamten evangelischen Diakonie dank der Tatkraft ihrer Leiter und dem Einsatz der Brüder eine hohe Bedeutung gewonnen.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

39 Tageszeitungen in Oesterreich. Im Rahmen der von der österreichischen Pressekammer veranstalteten Kurie sind einige Angaben über das österreichische Pressewesen gemacht worden. Danach erscheinen in Oesterreich 39 Tageszeitungen mit zusammen 1,5 bis 2 Millionen Stück Auflage. Daneben bestehen 2400 Wochenzeitungen, Fachzeitschriften und Fachzeitungen mit Auflagen zwischen 100 000 und 100 000 Exemplaren, darunter 300 gewerbliche und technische Fachzeitungen, ferner 100 Zeitschriften, die Sport, Kunst und religiöse Fragen behandeln.

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Donnerstag um 9 20 Uhr vom Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Mal, wo es die vergangenen drei Monate für Ueberholungsarbeiten in der Halle lag, zu einer Werkstättenfahrt gestartet. Das Luftschiff kreuzte in geringer Höhe über der Stadt Frankfurt am Main.

Erlaubnis für die „Los Angeles“ gefordert. Der Abgeordnete Euphin, ein Mitglied des Marineauschusses, brachte im Repräsentantenhaus in Washington eine Vorlage ein, die die Bereitstellung von 3 Millionen Dollar für den Bau oder Ankauf eines neuen Luftschiffes vorsieht. Das Luftschiff soll als Erlaubnis für die überaltete „Los Angeles“ Verwendung finden. Euphin erklärte, der Wert der Luftschiffe für Handelszwecke sei durch das deutsche Luftschiff „Hindenburg“ hinlänglich bewiesen worden.

Streikzwischenfälle auch in Algerien. Raun sind die Streiks in Südtunisien, die blutige Zwischenfälle auslösten, beendet, da treffen Meldungen aus Algerien über neue Unruhen ein. In der Ortschaft Oued Zembert, etwa 100 Kilometer von Oran entfernt, kam es zwischen streikenden Eingeborenen und Marokkanern, die in einem Steinbruch beschäftigt sind, zu heftigen Schlägereien. Es gab eine Reihe von Schwerverletzten. Die Eingeborenen riefen mehrere Scheunen in Brand. Abteilungen der Mobilgarde sind sofort an den Unruheort entsandt worden.

Streikwelle im Mittelwesten von USA. In den Industriegebieten des Mittelwestens hat sich die Streikwelle weiter ausgedehnt. Außer den 75 000 Streikenden sind nunmehr auch 6000 Arbeiter der Chrysler-Werke und 10 000 Arbeiter der Firestone-Autoreifenfabrik in Akron (Ohio) in den Zustand getreten. In Chicago haben 450 Schaffner und Verlade der Untergrundbahn bestrikt, wodurch die Frachtbeförderung stillsteht wurde. In Detroit mußte ein großes Kaufhaus wegen Sitzstreiks schließen. Ferner haben 40 000 Arbeiter der Baumwollwarenindustrie der Staaten Illinois, Wisconsin, Indiana und Michigan, den Streik angekündigt.

Großfeuer in Nordschleswig. In Wesselerup, einem Dorf des Kreises Hadersleben, entstand, in einem Bauerngehöft ein Schadenfeuer, dem die ganze Besehung zum Opfer fiel. Besonders großen Schaden richtete das Feuer unter dem Viehbestand an. Von 150 Rindern konnten nur 60 aus den brennenden Ställen gerettet werden. 90 Rinder kamen in den Flammen um. Zehn Pferde verbrannten ebenfalls. Als Brandursache wird Kurzschluß angenommen.

Schneefall im Hochwassergebiet der Weichsel. Die Lage im Hochwassergebiet der Weichsel und Breche ist am Donnerstag früh unverändert. Die Ausmaße der Katastrophe haben bereits die des Jahres 1924 erreicht. Erdrömernd wirkt sich ein über Nacht niedergegangener tieferer Schneefall aus. Bei Bromberg wurden über 30 Zentimeter Schnee gemessen. Von Danzig aus sind fünf neue Eisbrecher eingesetzt, um zu versuchen, die gewaltige Eisbarriere zu durchbrechen. Pioniere haben bei Koszów erneut Sprengungen vorgenommen und eine Rinde von 1,5 Kilometer aus dem Eis herausgebrochen. Der Kampf gegen die Barriere, die fast 30 Kilometer lang ist, erscheint fast aussichtslos.

Das Große Los wird am 15. gezogen. Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie teilt mit: Die öffentliche Ziehung am letzten Tage der Hauptklasse mit der Auspielung des Großen Loses von zwei Gewinnen zu je 1 Million RM. findet am 15. März um 9 Uhr vormittags im Ziehungssaal der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie Berlin W 35, statt.

Indische Rettungsmedaille für den Kreuzer „Emden“
Im Anschluß an die Rettungstat der Besatzung der „Emden“, die im Hafen von Bomban 25 Insassen eines gekenterten Bootes retteten, hat der Präsident der Sankt Jirsa Association of India dem Kommandanten des Kreuzers „Emden“, Kapitän zur See Lohmann, in feierlicher Form die Rettungsmedaille der Gesellschaft für das Schiff überreicht.

Gerichtssaal

Dreieinhalb Monate Gefängnis für Scharfenecker
Ellwangen, 11. März. Vor der großen Strafkammer kam am Mittwoch der Gastwirt und Autovermieter Franz Scharfenecker von hier unter der Anklage der fahrlässigen Tötung von zwei Menschen, begangen durch Ueberrfahren mit einem Auto bei Wasserfallingen. Der Angeklagte hatte am 3. November u. a. ziemlich viel Alkohol zu sich genommen. Abends gegen 10 Uhr kamen zwei Gäste namens Roder und Oplerluch in seine Wirtschaft und bestellten ihn zu einer Fahrt von Ellwangen nach Wasserfallingen. Die Abfahrt erfolgte am 4. November um 10.30 Uhr nachts mit einem vollkommen betriebssicheren Personauto. In derselben Richtung wie das Auto des Sch. bewegte sich auf der Straße Kelleraus-Wasserfallingen eine Reihe von Passanten, die zuvor in der Wirtschaft „Kelleraus“ gewesen waren. Es waren dies die 33-jährigen Eheleute Josef und Barbara Deininger, mit ihnen gehend die Eheleute Moritz und Wilhelmine Schimmel von Wasserfallingen. Der Angeklagte hatte zu dieser Zeit eine Geschwindigkeit von 60 bis 70 Stkfm. Als ihm nun ein nicht ermitteltes Fahrzeug begegnete, blendete die Führer beider Fahrzeuge ab Sch. ermöglichte seine Geschwindigkeit dabei nicht und fuhr ganz dicht rechts heran. In dem Augenblick, als er sich in Höhe des Lastzuges befand, erfasste er mit seiner Stoßstange die Eheleute Deininger. Die Ehefrau Deininger erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Der Ehemann Deininger erlitt eine Wirbelsäulenerkrankung und zahlreiche Rippenbrüche, die am 10. November seinen Tod bewirkten. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes wurde der Angeklagte zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Lezte Nachrichten

Finanzierung des Reiseverkehrs zur Pariser Weltausstellung geregelt

Berlin, 11. März. Die gegenwärtig in Berlin stattfindenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben zum Abschluß einer ersten Vereinbarung geführt. Inhalt dieser Vereinbarung ist die Finanzierung des deutschen Reiseverkehrs nach Frankreich aus Anlaß der Pariser Weltausstellung vom Mai bis Oktober 1937.

Das Abkommen ist heute durch einen Notenaustausch zwischen den beiden Delegationsführern Direktor Apphand und Botschaftsrat Dr. Hemmen abgeschlossen worden. Die allgemeinen Verhandlungen werden fortgesetzt und entwickeln sich in normalen Bahnen.

Ein Abend der Kameradschaft

Die Parteiführer in der Reichsanstalt

Berlin, 11. März. Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Der Führer hatte am Donnerstagabend die Parteiführer der Partei mit ihren Damen zu einem geselligen Beisammensein in die Reichsanstalt geladen. Der Geist herzlicher Kameradschaft gab diesem Abend der Partei beim Führer ein besonders eindrucksvolles Gepräge.

Diplomateneinladung beim englischen Königspaar
Botschafter v. Ribbentrop als Vertreter Deutschlands
London, 11. März. Das englische Königspaar veranstaltete am Donnerstag einen Empfang für die am Hof von St. James beglaubigten Diplomaten, zu dem die Botschafter und Gesandten der Länder mit ihren Stäben erschienen waren. Als Vertreter Deutschlands nahm Botschafter von Ribbentrop mit dem Stabe der deutschen Botschaft in London an dem Empfang teil.

Genfer Rohstoffausschuß läßt sich Zeit — Zusammentritt der neuen Unterausgänge erst im Juni

Genf, 11. März. Der Sachverständigenausschuß für die Rohstoff-Fragen hat Donnerstagnachmittag das „Arbeitsprogramm“ der in Aussicht genommenen drei Unterausgänge beraten. Diese Unterausgänge sollen in der zweiten Juni-Hälfte zusammentreten, um bis zur Septemberversammlung des Völkerbundes einen Bericht auszuarbeiten, der insbesondere die Vorschläge der rohstoffarmen Länder feststellen und „positive“ Vorschläge zur Abhilfe machen soll. Zu diesem Zweck soll auch mit den nicht im Ausschuß vertretenen Ländern Fühlung genommen werden.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Amt für Volkswohlfahrt

Die Kreisamtsleiter haben ihre Ortsgruppen- und Stützpunktamtsleiter zu veranlassen, daß ortsruppenweise am Samstagabend eine Mitarbeiterbesprechung angeht und daß bei dieser Besprechung die Gauverjüngung Sonderausgabe „NSDAP-Mitgliederwerbung“ an die Mitarbeiter verteilt wird. Ferner sind auch die Werbemaßnahmen für den Eintopffesttag durchzusprechen.

Kreisleitung Freudenstadt

Kreisamtsleitung. Sämtliche Amtsleiter werden erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Listen über sämtliche Volksgenossen, die noch nicht Mitglied der NSDAP sind, spätestens am 15. März in unserem Bezirk sein müssen. Terminverlängerung kann auf keinen Fall gewährt werden. — Mitgliedslisten noch von: Befelsfeld 2 St., Gredach 1 St., Glatten 1 St., Palzgrafenweiler 2 St., Reinerzau 2 St., Göttingen 2 St., Wittendorf 1 St. Wir setzen eine letzte Frist zur Ablieferung bis spätestens 15. März.

NL., BdM., JV., JM.

Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 17/126

Fahrt ausgerüstet: 1. Jeder Führer einen Führerausweis. 2. Jeder Junggenosse einen HZ-Ausweis (vorläufig). 3. Zur Dienstkleidung: Mütze, Fahrtenmesser. 4. 3 m Leinwand: Wäsche: Ersatzhemd, Unterhose, 1 Paar Strümpfe, Handtuch, Taschentücher, Trainingsanzug, Schlafsack, Wäschezeug: Seife, Wachsappeln, Zahnbürste, Zahnpasta, Kamm, Spiegel. Sonstiges: Schuhzeug, Nähzeug, Sicherheitsnadeln, Schnürriemen, warmer Pullover, Kleinfuß, Fließzeug, Verbandspäckchen.

Scharf, nicht 3 RM. von jedem ein. Am letzten Heimabend vor der Fahrt prüft der Scharführer die Ausrüstung jedes Junggenossen. Der Führer der Gef. 17/126.

Geforden

Neusach: Marie Wader geb. Kobamer, 77 J. a.
Calw: Friedrich Hennefarth.
Freudenstadt: Pauline Hartmann geb. Schauble, 77 J. a., Stadtschultheißenwitwe. — Arthur Münster, Werkmeister, 58 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptdruckerei: Ludwig Lauf, Anzeigenlsg.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-A.: H. 37: 2170. Jst. Preis: 3 gütig.

Sind Sie erkältet?

Dann achten Sie darauf, daß nicht durch Vernachlässigung schwere Folgeerscheinungen auftreten, sondern sorgen Sie für rasche Wiederherstellung Ihrer vollen Gesundheit. Man nehme Klosterfrau-Melissen-Geist nach folgendem Rezept:

Je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissen-Geist und Zucker in einer Tasse gut umrühren, lachendes Wasser hinzugeben und möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheits-Geistes vor dem Schlafengehen trinken (Kinder halb so stark). Holen Sie deshalb sofort bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen den echten Klosterfrau-Melissen-Geist in der blauen Packung mit den drei Nonnen! Flaschen zu RM. 0,95, 1,75 und 2,95.

Aichhalden.
Danksagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die unsere liebe
Barbara Kübler
während ihrer Krankheit erfahren durfte, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer und den Gesang des Chors, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die ihr gewidmeten Blumenspenden, sage ich herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Verkauf am Samstag, den 13. März, 14 Uhr

2 Kühe gewöhnt, in Milch.
Ruheschiere, Stirrband, 1 guterhaltener Gullenst. 600 Liter, 1 Preisentwägle mit Hand- und Bespanndelsel, 1 Bugmühle, 1 leichter Flandernpflug mit Karren und anschraubbarem Räder mit Häufelkörper, 1 Hackpflüge, 1 leichte eiserne und hölzerne Egge, Griff und Bindring.
Spöhr, Ziemerm., Rogolb.
Einige Bienenzäpfen mit oder ohne Böhler sucht zu kaufen. Obiger.

Für die Sonntagsnummer
bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Klosett-Papier Altensteig
in Rollen und Paketen
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Krankheitshalber habe ich
zwei trächtige, sowie eine junge
Ziege
zu verkaufen
Phil. Schlecht, Stroßenmarkt

Grünen Baum Lichtspiele

Verräter

Ein nach wahren Begebenheiten verfaßter Spionageabwehrfilm aus dem mit dem Einsatz hervorragender künstlerischer und noch nie erlebter wehrtechnischer Kräfte ein anfühlendes Dokument der Gegenwart schuf!

Vorführungen: Freitag 8.30 Uhr
Samstag 8.30 Uhr
Sonntag 2, 4.30, 8.30 Uhr

Jugendliche unter 14 Jahren haben keinen Zutritt!

Für Konfirmations-Geschenke
in schöner Auswahl:

Gesangbücher	Bücher
Gesangbuchtaschen	Jugendschriften, Erzählungen
Christl. Vergißmeinnichte	Briefpapiere
Taschenbibeln	mit und ohne Aufdruck
Photoalben	in schönen Blocks, Packungen
Poesie- und Tagebücher	und Kassetten
Notizbücher	Briefmappen
Kochbücher	Schreibgarnituren
Kochrezeptbücher	Füllfederhalter
	Drehstifte

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Vor dem Markte
müssen Sie noch mit einer Anzeige auf Ihre Waren aufmerksam machen! Inserieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung!
Wir bitten um frühzeitige Aufgabe!

Eiße Orangen
Efte. Blut-Orangen
Koch- u. Tafel-Aepfel
gelbe Bananen
empfiehlt von frischen Sendungen

Ehr. Burghard jr.
Heu,
Weizen- und
Roggenstroh
zu verkaufen

Gutsverwaltung
Unterschwandorf

Sommerprossen
werden schnell beseitigt durch
„Venus“ 1936 präm.
mit gold.
Medall. London u. Antwerpen.
Jetzt auch 5. extra verzt. in Tuben 1,95
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Schnellwirke Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0,90, 1,35, 2,20.

Löwen-Drogerie Hiller.

HAUTKRANKHEITEN?
Gouttauslöser - Wundheiler?
u. a. Seit über 20 Jahren bewähren
sich die vorz. Hautpflegemittel
Leopla Creme und Salbe
3 Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schumberger

Eine schöne, 36 Wochen trächt.
Kalb
verkauft
Karl Schmid, Berned.
Spielberg.

Eine mit dem dritten Kalb
32 Wochen
trächtige
Kuh
sowie ein 8
Monate altes
Rind
verkauft
Joh. Georg Stiel jr.
Ein schönes und frommes,
zum 3. mal 13 Wochen trächt.
**Mutter-
Schwein**
(Haller Schlag), verkauft oder
vertauscht gegen ein fettes
Schwein.
Der Obige.